

FORUM INTERDISZIPLINÄRE BEGRIFFSGESCHICHTE (FIB) SCHWERPUNKT MIT KOSELLECK ÜBER KOSELLECK HINAUS

ZfL

LEIBNIZ-ZENTRUM
FÜR LITERATUR- UND
KULTURFORSCHUNG

Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
Pariser Straße 1 | 10719 Berlin
T +49 (0)30 20192-155 | F -243 | sekretariat@zfl-berlin.org

IMPRESSUM

Herausgeber

Falko Schmieder, Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL), www.zfl-berlin.org

Direktorin

Prof. Dr. Eva Geulen

Redaktion

Falko Schmieder (Leitung), Herbert Kopp-Oberstebrink, Ernst Müller, Tatjana Petzer, Georg Toepfer, Stefan Willer

Wissenschaftlicher Beirat

Faustino Oncina Coves (Valencia), Christian Geulen (Koblenz), Eva Johach (Konstanz), Helge Jordheim (Oslo), Christian Kassung (Berlin), Clemens Knobloch (Siegen), Sigrid Weigel (Berlin)

Gestaltung KRAUT & KONFETTI GbR, Berlin

Lektorat Clara Fischer

Layout/Satz Emma Neuhaus

Titelbild D. M. Nagu

ISSN 2195-0598



Sämtliche Texte stehen unter der Lizenz **CC BY-NC-ND 4.0**. Die Bedingungen dieser Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z. B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den*die jeweilige*n Rechteinhaber*in.

© 2025 / Das Copyright liegt bei den Autor*innen.

INHALT

- 4 EDITORIAL**
Falko Schmieder
- 6 DIE »NATION« VERFREMDEN. FÜR EINE TRANSNATIONALE BEGRIFFSGESCHICHTE**
Corentin Marion
- 20 SOZIALE STRUKTUREN IN ZEIT UND RAUM. BEGRIFFSANALYSEN IN DER KOMPARATIVEN SOZIALSTRUKTURFORSCHUNG**
Lena M. Friedrich
- 34 KOLONIALGESCHICHTE IM RAHMEN DER BEGRIFFSGESCHICHTE: DAS BEISPIEL LATEINAMERIKAS**
Laura Rivas Gagliardi
- 43 UMKÄMPFTE SEMANTIKEN ›EUROPAS‹ IN DER WELTANSCHAUUNGSLITERATUR DER WEIMARER REPUBLIK**
Tillmann Heise
- 58 DIE UNMÖGLICHE MÖGLICHKEIT DER GESCHICHTE EINES BEGRIFFS: BEOBACHTUNGEN DER SÄKULARISIERUNG UND DER SPRACHLICHE WANDEL DER RELIGIÖSEN SEMANTIK**
Lorenz Trein
- 68 STRUCTURES OF REPETITION: KOSELLECK, SERIALITY, AND THE PRACTICES OF CONCEPTUAL HISTORY**
Sean Franzel
- 78 SPLITTER UND SCHICHTEN DES VERTRAUENS. FUNDSTÜCKE UND KONTEXTE EINES GRUNDBEGRIFFS DES 14. UND 21. JAHRHUNDERTS**
Maximilian Kinder
- 89 DIE (IN-)VULNERABLEN. ÜBERLEGUNGEN ZUR NEUEN KREATÜRLICHKEIT**
Patricia Gwozdz

EDITORIAL

Falko Schmieder

Seit der Begründung des E-Journals *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* durch Ernst Müller sind unter seiner Herausbergerschaft von 2012 bis 2023 insgesamt 15 Ausgaben erschienen. Das Journal hat eine weite Verbreitung gefunden und zur Profilierung der begriffsgeschichtlichen Forschungsmethode beigetragen. Im Jahre 2024 habe ich das Amt des Herausbergers übernommen. Die Zielstellung des Journals bleibt unverändert: Auch weiterhin werden Beiträge zur Theorie, Theoriegeschichte und Praxis der interdisziplinären Begriffsgeschichte publiziert und in Rezensionen Neuerscheinungen zum Thema vorgestellt.

Die meisten Beiträge der vorliegenden Ausgabe gehen auf die Tagung »Mit Koselleck über Koselleck hinaus. Perspektiven zu einer Begriffsgeschichte des 20. Jahrhunderts« zurück, die vom 12. bis 13. Oktober 2023 am Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung in Berlin stattgefunden hat. Auf dieser Tagung wurde der 100. Geburtstag des Begriffshistorikers Reinhart Koselleck zum Anlass genommen, um Aktualität und Grenzen des Ansatzes einer sozialhistorischen Begriffsgeschichte, wie ihn die von Koselleck mitherausgegebenen *Geschichtlichen Grundbegriffe* verfolgen, zu bestimmen und die Konturen und Perspektiven einer »postkoselleckianischen« Begriffsgeschichte auszuloten. Die Historisierung von Kosellecks methodischen Kategorien und Denkfiguren wurde verbunden mit Fragen wie denen nach der Reichweite der klassischen Grundbegriffe, nach den semantischen Umbrüchen und Zäsuren im 20. Jahrhundert, nach neuen Grundbegriffen und Begriffstypen sowie nach neuen heuristischen Leitkategorien, die zu deren Analyse dienlich sein können. Mit Blick auf Kosellecks Ansatz zu einer Theorie historischer Zeiten wurden auch die temporalen Dimensionen neuerer Leitbegriffe untersucht. Dabei wurde vielfach auch an jüngere Beiträge angeschlossen, die

für eine entschiedene Öffnung und Erweiterung der Begriffsgeschichte hin zu einer historischen Semantik plädieren.

Die hier veröffentlichten Beiträge nehmen viele Anregungen und Fragestellungen der Tagung auf. Sie stammen von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Disziplinen. Koselleck hatte nach Abschluss der *Geschichtlichen Grundbegriffe* in der international vergleichenden Begriffsgeschichte eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der Disziplin gesehen. Die Beiträge des Historikers Corentin Marion (Deutsches Historisches Institut Paris) und der Sozialpädagogin und Soziologin Lena M. Friedrich (Universität Koblenz/Landau) nehmen dieses Desiderat auf. Corentin Marion verbindet die begriffsgeschichtliche Herangehensweise mit der transnationalen Geschichte. Anhand von stenographischen Berichten ausgewählter Parlamentsdebatten um die Nationenbildung in Frankreich und den deutschen Staaten auf nationaler bzw. Bundesebene zwischen 1848/49 und 1870/71 geht er den Verflechtungen im jeweiligen Begriffsgebrauch von »Nation« nach und zeigt, dass die Debatten um die Grenzen der Nation, ihre politische Form und die Nationenbildung im Allgemeinen maßgeblich durch transnationale Austauschprozesse geprägt waren. Lena M. Friedrich nimmt die Begriffsgeschichte für eine sprachsoziologische Ergänzung und Erweiterung komparatistischer Ansätze in Dienst, indem sie den Einsatz der sozialstrukturellen Kernbegriffe »Klasse« und »Schicht« in der britischen und deutschen Soziologie im Rahmen einer diachronen Analyse vergleicht.

Die Romanistin und Literaturwissenschaftlerin Laura Rivas Gagliardi (Portugiesisch-Brasilianisches Institut der Universität Köln) leistet einen Beitrag zur Dekolonialisierung der Begriffsgeschichte. Sie analysiert die *Geschichtlichen Grundbegriffe* und die neueren, von Javier Fernández Sebastián herausgegebenen *Iber-conceptos* im Hinblick auf ihre Auseinandersetzung

mit dem kolonialen Erbe und kommt zu dem Befund, dass in beiden Wörterbüchern dieses Erbe nur unzureichend aufgearbeitet wird. Dieses Defizit erscheint Gagliardi umso bemerkenswerter, als gerade der Kolonialismus den aus europäischen Sprachen und Sozialgeschichte entnommenen Begriffen wie etwa ›Imperialismus‹ oder ›modernidad‹ einen besonderen Charakter verleiht.

Der Germanist Tillmann Heise (Universität Paderborn) untersucht im Schnittfeld von Literatur- und Geschichtswissenschaft die Verwendung des Europabegriffs in der für die Zwischenkriegszeit besonders einflussreichen Textsorte der sogenannten Weltanschauungsliteratur, die vorzugsweise von Schriftstellern in ihrer Funktion als öffentliche Intellektuelle verfasst wurde. Die in hohem Maße synkretistischen, mit pathetischem Weltdeutungsgestus auftretenden Texte bilden eine wertvolle Quelle, um neben den semantischen Dimensionen des Europabegriffs die interdiskursiven Verfahren und rhetorischen Strategien in den weltanschaulich-politischen Deutungskämpfen der 1920er und 1930er Jahre zu beleuchten, wobei der Europabegriff vor allem in seiner Funktion als kompensatorischer Zukunftsbegriff und politisierter Kampfbegriff begegnet.

Für Kosellecks Begriffsgeschichte und Methodologie waren die Begriffe der ›Säkularisierung‹ und der ›Wiederholung‹ von besonderer Bedeutung. Die Beiträge des Religionswissenschaftlers Lorenz Trein (LMU München) und des Germanisten Sean Franzel (School of Languages, Literatures and Cultures an der University of Missouri) nehmen neue Bewertungen und Ausarbeitungen dieser Begriffe vor. Trein geht in Bezug auf ›Säkularisierung‹ von den beiden neueren Theoretrends der postkolonialen Kritik und des Anthropozändiskurses aus und zeigt in Form einer Historisierung des genealogischen Säkularisierungsbegriffs, die dessen Mehrdeutigkeit und Unbestimmtheit offenlegt, dass und wie die Begriffsgeschichte von einem heuristischen Religionsbegriff profitieren kann, der sich für die Wahrnehmung und Strukturierung von Zeit- und Geschichtserfahrungen interessiert. Franzel liefert in seinem Beitrag Hinweise zu einer Begriffsgeschichte von Serie/Serialität, geht verschiedenen Dimensionen von Serialität im Werk von Koselleck nach und führt aus, wie serielle Formen die Praktiken und das Selbstverständnis der Begriffsgeschichte informieren.

Die Ausgabe wird komplettiert durch zwei Beiträge, die sich mit ›Vertrauen‹ und ›Vulnerabilität‹ zwei Begriffen zuwenden, die erst in jüngerer Zeit Konjunktur

erleben und in den *Geschichtlichen Grundbegriffen* noch keine Rolle spielen. Der Germanist Maximilian Kinder (LMU München) widmet sich den Kontexten und Bedingungen, unter denen der Vertrauensbegriff den Status eines Grundbegriffs erlangen konnte. Kinder geht dabei bis ins 14. Jahrhundert zurück und zeigt, dass ›Vertrauen‹ hier die Rolle eines Grundbegriffs der spirituellen Sprache innehatte, der es erlaubte, diverse mystische Spiritualitäten zu unterscheiden. In der Gegenwart komme der Vertrauensbegriff nicht nur im Zusammenhang mit einer manifesten politischen Legitimationskrise zu Ehren, sondern auch in der neuen spirituellen Bedeutung einer Youtube-Mystik, die Rückbezüge zur mittelalterlichen Verwendung erlaubt und auf die historische Tiefenschärfe des Begriffs hindeutet. Die Romanistin Patricia Gwozdz (Universität Potsdam) widmet sich dem Begriff und der Begriffs- und Problemgeschichte des ›Vulnerablen‹. Sie rekonstruiert Stationen des langen Weges aus dem religiösen Bereich des Kreatürlichen bis in jüngere Diskurse zur Covid-19-Pandemie und diskutiert unter anderem die Frage, ob *vulnerabilis* im 21. Jahrhundert einen Paradigmenwechsel des Subjekt-Begriffs einläutet. Darüber hinaus erscheint ›Vulnerabilität‹ als ein besonderer Begriffstypus, anhand dessen sich zentrale Thesen Kosellecks über das Verhältnis von Erfahrung(sraum) und Erwartung(shorizont) auf den Prüfstand stellen lassen.

Die Beiträge dokumentieren insgesamt ein anhaltendes Interesse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen an Kosellecks Theorie und Praxis der Begriffsgeschichte. Sie zeigen aber auch, dass wir uns heute im Zeichen neuartiger globaler Herausforderungen mit Fragen und Problemen konfrontiert sehen, die über den Rahmen der *Geschichtlichen Grundbegriffe* hinausweisen und die Entwicklung neuer Denkwerkzeuge erfordern.

Zum Abschluss noch ein herzlicher Dank an Clara Fischer für ihr sorgfältiges Lektorat der Texte.